Zeitschrift: Urkundio: Beiträge zur vaterländischen Geschichtsforschung,

vornehmlich aus der nordwestlichen Schweiz

Herausgeber: Geschichtsforschender Verein des Kantons Solothurn

Band: 1 (1857)

Artikel: Miszellen: Die letzten Freiherren von Falkenstein

Autor: Fiala, F.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-320225

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

X.

Miszellen.

1.

Die letten Freiherren von Falkenstein.

Mitgetheilt von F. Fiala.

Eines der mächtigften, merkwürdigften Dynastengeschlechter des Kantons Solothurn, durch einen feiner letten Sproffen bekannt in der Geschichte der gesammten Schweiz, waren die Grafen, fpater Freiherren von Falkenstein. Von Thomas, dem Mordbrenner von Brugg, dem das Geschlecht eine unglückliche Berühmtheit verdankt, wissen unsere historiker gar Vieles zu erzählen, desto weniger aber von seinen Nachkommen. 3lde= phons von Urr berichtet in seiner Buchsgauer-Geschichte, Thomas habe außer einer Tochter, Glifabeth, die fpater Aebtiffin ju Seckingen wurde, nur unebliche Kinder hinterlaffen; dagegen hinterließ Thomas, nach Bruckner, aus erster Che mit Urfula von Ramstein die vorgedachte Aebtissin Elisabeth und aus zweiter Che mit der schwäbischen Gräfin Amalia von Weinsberg zwei Söhne, Siegmund und Thomas, und eine Tochter, Anna. Anna vermählte sich mit Johannes von Baldeck, Thomas ward Domherr des hohen Stiftes Bafel und Siegmund erbte die vom Vater gekaufte Berrschaft heidburg bei Rothweil, und

erzeugte den Freiheren Hans Christoph, der um 1579 das alte Geschlecht beschloß. Soweit Bruckner in seiner Beschreibung der Merkwürdigkeiten der Stadt und Landschaft Basel. Abt Gerbert von St. Blassen fügt in seiner Geschichte des Schwarz-waldes noch bei: Siegmund, der Gemahl Veronika's von Ems, Georgs Wittwe von Eberstein, habe 1519 die Herrschaft Heidsburg an Wilhelm und Friedrich von Fürstenberg verkauft und sei schon vor 1533 gestorben; Hans Christoph habe sich mit Anna, Friedrichs von Fürstenberg Tochter vermählt und liege zu Ebringen im Breisgau mit Schild und Helm begraben.

Bur Berichtigung und Vervollständigung dieser Nachrichten über die letzen Freiherren von Falkenstein diene nun, was die wenig bekannte im Jahrgange 1843 des südteutschen Kirchensblattes mitgetheilte Chronik des Dorfes Ebringen berichtet. Unser Landsmann Ildephons von Arr, der einige Zeit als Expositus von St. Gallen Pfarrer zu Ebringen war, ist der Verfasser derselben; sonderbarer Weise aber scheint er, obschon er ihr Wappen beschreibt, und von dem der Falkenstein von Rimsingen genau unterscheidet, weder in dieser Chronik noch in der Buchsgauergeschichte die Falkenstein von Heidburg als Nachsommen der Buchsgauerfamilie und jenes Thomas anzuserkennen, den er, Müller und Ischofke gegenüber, mit vieler Wärme vertheidigt. So erzählt er in der Chronik von Ebringen:

"Siegmund von Falkenstein, Freiherr von Heidburg, ver=
mählte sich mit Veronika von Ems, Tochter des Ritters Hans
von Ems und der Helena von Klingenberg. Sie war in erster
Ehe mit Georg von Eberstein vermählt gewesen. Durch sie
erhielt Siegmund, doch erst nach vielen Streitigkeiten, die
Herrschaft Ebringen und das Schloß Schneeburg, durch Kauf
auch die St. Gallischen Gefälle von Ebringen. Im Bauern=
kriege 1525 wurde ihm das Schloß von fremden Bauern zer=
striege 1525 wurde ihm das Schloß von fremden Bauern zer=
striege 1525 wurde ihm das Schloß von fremden Bauern zer=
striege 1525 wurde ihm das Schloß von fremden Bauern zer=
striege 1525 wurde ihm das Schloß von fremden Bauern zer=
striege 1525 wurde ihm das Schloß von fremden Bauern zer=
striege 1525 wurde ihm das Schloß von fremden Bauern zer=
striege 1525 wurde ihm das Schloß von fremden Bauern zer=
striege 1525 wurde ihm das Schloß von fremden Bauern zer=
striege 1525 wurde ihm das Schloß von fremden Bauern zer=
striege 1525 wurde ihm das Schloß von fremden Bauern zer=
striege 1525 wurde ihm das Schloß von fremden Bauern zer=
striege 1525 wurde ihm das Schloß von fremden Bauern zer=
striege 1525 wurde ihm das Schloß von fremden Bauern zer=
striege 1525 wurde ihm das Schloß von fremden Bauern zer=
striege 1525 wurde ihm das Schloß von fremden Bauern zer=
striege 1525 wurde ihm das Schloß von fremden Bauern zer=
striege 1525 wurde ihm das Schloß von fremden Bauern zer=
striege 1525 wurde ihm das Schloß von fremden Bauern zer=
striege 1525 wurde ihm das Schloß von fremden Bauern zer=
striege 1525 wurde ihm das Schloß von fremden Bauern zer=
striege 1525 wurde ihm das Schloß von fremden Bauern zer=
striege 1525 wurde ihm das Schloß von fremden Bauern zer=
striege 1525 wurde ihm das Schloß von fremden Bauern zer=
striege 1525 wurde ihm das Schloß schloß von fremden Bauern zer=
striege 1525 wurde ihm das Schloß schloß

Elsaß und Sundgau. Als im Jahre 1556 die Einwohner von Ebringen die lutherische Kirche zu Wolfenweiler, wohin sie pfärrig waren, besuchen wollten, ließ er es nicht zu und jagte sie nach der Sage zu Pferde mit dem bloßen Schwerte zurück. Er starb 1559 ohne Kinder und liegt zu Ebringen begraben, wo sein ausgehauenes Bildniß im Chor der Kirche zwischen dem seines Vaters Siegmund und der Sakristeithüre noch zu sehen ist. Ihn beerbte sein Schwestersohn Hans Wolf Bodmann zu Bodmann."

Ich habe nur weniges beizufügen. Ob Christoph, wie Gerbert will, eine Anna von Fürstenberg zur Gemahlin hatte, weiß ich nicht; daß er aber mit einer Ursula von Ems versmählt war, scheint eine Inschrift im achten Fenster des Chores im Münster zu Freiburg im Breisgau zu beweisen, die unter den Bildern der hl. Maria Magdalena, Sohannes, Christoph und Sakob, die fast unleserlichen Worte enthält: «Sigmund von Valckenstein und Christoph von Valckenstein und Ursula von Embs, sin Gemahl, denen Gott Genad.»

Siegmunds Grabmal zu Ebringen hat keine Inschrift; dagegen dasienige Christophs mit folgenden lateinischen Distichen geschmückt:

Christophorus Baro, superas qui capserat auras, Falkensteinenses ultimus inter avos, Condidit hoc tumulo cum corpore nomen avitum, Atque animam summos jussit adire-polos.

2.

Endwig Genfel,

ber berühmte Munter des 16ten Jahrhunderts, Kapellmeister bei Kaifer Maximilian I. und gebürtig von Basel-Augst. Mitgetheilt durch P. Anselm Dietler.

Dr. Gustav Schilling berichtet über diesen berühmten Mann in seinem Universal=Lexikon der Tonkunst, 6. Band, Stuttgart 1838, unter Anderm wie folgt: